

# „Hanseatic“ vier Tage in die Werft

## Passagiere bleiben an Bord Leck muß abgedichtet werden

Eigener Bericht

Hamburg, 12. Januar  
Die vorgesehene Kreuzfahrt der „Hanseatic“ in die Karibische See wird um mindestens vier Tage verschoben. Nach der Panne beim müßiggelackten Ablegemöbner gestern nachmittag am Cuxhavener Steubenhöft kehrt der 25 000-Tonner nach Hamburg zurück. Bei der Deutschen Werft soll der Schaden repariert werden.

Orkanböen drückten gestern nachmittag auf die Bordwand der „Hanseatic“, als zwei Schlepper sich vergebens bemühten, den „Riesen“ vom Steubenhöft wegzuziehen. Infolge des ungeheuren Winddrucks geriet das Schiff vorübergehend aus der Kontrolle und schleifte an der Pier entlang. Dabei riß sich die „Hanseatic“ am Heck einige Meter über der Wasserlinie ein Leck von vier bis sechs Quadratmeter Größe.

Mit Hilfe von vier weiteren Schleppern gelang es schließlich, die „Hanseatic“ an das Steubenhöft zurückzumaneuvrieren. Während der Nacht und heute vormittag wurde der Schaden untersucht. Reeder Axel Bitch-Christensen beschloß, das Leck in Hamburg abdecken zu lassen.  
Gegen zwölf Uhr legte die „Hanseatic“ am Steubenhöft ab und nahm Kurs eibwärts. Während der Werftzeitgeleitet man rechnet mit etwa vier Tagen — können die 550 Passagiere an Bord bleiben. Anschließend geht die „Hanseatic“ wie



Das Leck am Heck der „Hanseatic“  
Vorgesehen auf die Kreuzfahrt, wird jedoch einige der vorgesehenen Häfen nicht anlaufen, damit die verlorene Zeit wieder aufgeholt wird. (Siehe auch S. 7.)

## Moskau schickt Marineinfanterie ins Mittelmeer

Springer-Auslandsdienst

Westliche Geheimdienste haben festgestellt, daß die Sowjetunion im Begriff ist, im Mittelmeer eine „Landungsstreitmacht“ mit einem Flugzeugträger, Hubschraubern und Marineinfanterie zu bilden. Sie soll als Gegenstück zur 6. Flotte die Fähigkeit haben, in den Küstenländern rasch zu intervenieren.

Am Bord der bereits im Mittelmeer operierenden sowjetischen Kriegsschiffe befinden sich bereits Marine-Infanterieeinheiten. Außerdem wird erwartet, daß einer der beiden Flugzeugträger, die gegenwärtig in Odesa gebaut werden, zu der sowjetischen Mittelmeer-Flotte werden. Diese 25 000-Tonnen-Schiffe werden über je 30 Hubschrauber verfügen können.

Die westlichen Generalstäbe sind, so berichtet die französische Zeitung „Le Monde“ über die Anwesenheit sowjetischer Landtruppen im Mittelmeer, mehr beunruhigt als über die Verstärkung der sowjetischen Flotte. Diese ist aus Einzelteilen zusammengesetzt, die aus dem Schwarzen Meer, der Ostsee und dem Mittelmeer abgezogen wurden.

Seit Ende des Nahost-Krieges haben die Sowjets erheblich bessere Möglichkeiten einer Flottenkonzentration im Mittelmeer. Mit der Wiederanfertigung der ägyptischen Armee durch sowjetische Waffen konnte sich Moskau erhebliche Rechte in Port Said und Alexandria erkämpfen.

Die Franzosen werden im nächsten Februar ihre Garnison vom ägyptischen Stützpunkt Mars Matruh evakuieren haben. Werden auch hier die Sowjets eine Operationsbasis erhalten?

## Menschlich gesehen



Cellist vom Don

Morgen abend schwingt Wilfried Boettcher als Dirigent der Hamburger Symphoniker in der Musikhalle den Taktschlag über seinen einstigen Cellolehrer Arthur Troester, der den Solopart in Boecherins B-Dur-Konzert auf dem wertvollsten seiner 5 Celli, wird. Nun, Troester darf auf viele seiner Schüler stolz sein.  
Einer von ihnen, Ottomar Borwick, wurde indirekt Nachfolger seines Meisters als I. Solocellist an der Berliner Philharmonie. Hier dient Troester vor allem unter Fortwängler elf Jahre lang, ehe man ihn 1946 ins NDR-Sinfonorchester holte. Seit 1949 ist er auch Professor an der Hamburger Musikhochschule.

Der 1906 in Rostow am Don geborene Nachfahre schwäbischer Schwarzmeeresdeutscher und Sohn eines geigenenden Kaufmanns und einer Pianistin erhielt schon mit 4 Jahren Musikunterricht. Über nachdem die Familie auf der Flucht vor der russischen Revolution in Hamburg Fuß gefaßt und Arthur Troester 1925 das Astor an der Bismarckstraße gemacht hatte, absolvierte er auf väterlichen Wunsch erst die Handelshochschule Lüttich, ehe er zu Casals nach Paris ging.

Inzwischen längst namhafter Virtuose, schenkt Troester als Hausherr in Klein Flottbek nicht seine Hände, schaufelt Schenke, repariert die Dachentene und bastelt sich, wie er zweimal im Louis-XVI-Salon, wo in einer Klimavitrine neben Musikinstrumenten internationale Auszeichnungen wie die lituanische Zedernorden hängen. Da die Tochter Kostümbildnerin in Köln wurde und der Sohn in Freiburg Violine studiert, absorbiert jetzt der vierfache Schönheitschampion Susi, eine englische Terrierhündin, die Liebe des Ehepaars Troester.

## Neuer Koalitionsstreit Bundesamministrator Heck goß O ins Feuer

Von unserer Bonner Redaktion

„Der Legende“ der SPD, so schrieb Heck im Prospekt seiner Partei, daß sie 1966 den Staat vor dem Untergang gerettet habe, erhalte durch die Behauptung, die CDU/CSU sei schuldig am Auftrieb neofaschistischer Kräfte, einen neu, fast barsigen Akzent. Bei allem Verständnis für scharfe Formulierungen, die die Sozialdemokraten die politische Wirklichkeit nicht so abstrus verfälschen. Die SPD, meint Heck, sollte sich fra-

gen, „warum eigentlich so viele Wähler der SPD, wie alle Wahlanalysen darauf, früher den Sozialdemokraten nahestanden haben“. Die Union werde sich von ihrem Koalitionspartner nicht als „Popanz und Prügelnabe“ mißbrauchen lassen.  
Der Sprecher des SPD-Parteivorstandes schlug zurück: Die von Heck benutzten Kraftausdrücke deuteten auf eine nicht unerhebliche Aufregung hin, die die sozialdemokratischen „Perspektiven“ der CDU offensichtlich hervorgerufen hätten. Die SPD erwarte aber jetzt sachliche und ernst zu nehmende Diskussionsbeiträge.  
Noch schärfer schlugen aber die Bonner Jungsozialisten zurück: Die Äußerungen aus den Reihen der CDU und der Jungen Union müßten ernsthaft Zweifel an der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Koalitionsregierung erwecken.

Washington England in Johnsons Sparprogramm eingeklinkt habe, zeige, daß „England eigentlich nicht zu Europa“ gehöre. (Siehe auch Leitartikel Seite 2.)

## Gumbel fordert neuen Verwaltungsstil

Bücherei, 12. Januar

Verwaltungstil und Behördenorganisation in der Bundesrepublik sind völlig veraltet und bedürfen einer grundlegenden Reform. Das stellte der Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Karl Gumbel, gestern auf einer Tagung des Deutschen Beamtenbundes an der Bährerböhe (Baden) fest.  
Gumbel betonte, eine Modernisierung des Verwaltungswesens erfordere eine einfache und klare Gesetzgebung, einen alle neuzeitlichen Hilfsmittel nutzenden Verwaltungsvollzug sowie eine Beamtenschaft, die sich durch Können, Haltung und Einsatzfreude auszeichnet. Als ersten Schritt zu diesem Ziel kündigte der Staatssekretär die Schaffung einer Akademie für Verwaltung an.

## Neue Krawalle um die Vietnampolitik der USA



Erbitterte Auseinandersetzungen in San Francisco: Während Außenminister Dean Rusk in einem Hotel eine Rede hielt, protestierten junge Demonstranten gegen die amerikanische Politik in Vietnam. Die Polizei nahm mehrere Protestierer in den „Stockgriff“ und verhaftete sie.



Über die Toppfen gefolgt: die „Hanseatic“ gestern nachmittag während des müßiggelackten Ablegemöbners vor dem Cuxhavener Steubenhöft

## Schwerer Schneesturm führte zum Verkehrs-Chaos

Städte und Dörfer eingeschneit / Küstenschiffahrt ruht

Eigener Bericht • dpa

Hamburg, 12. Januar  
Ein schwerer Schneesturm hat an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins und in Mecklenburg ein Verkehrschaos ausgelöst. Im Bezirk Rostock sind nahezu alle Städte und Dörfer durch meterhohe Schneeverwehungen abgeschnitten.  
Allein im Kreis Ribnitz-Damgarten mußten über 200 Menschen aus eingeschneiten Bussen und Autos befreit werden. Der Eisenbahnverkehr im Küstenbezirk ist zum größten Teil zusammengebrochen. Einzelnen der Ostsee-Streitkräfte, der Polizei und Sowjetgruppen sind zur Schneeräumung eingesetzt worden. Alle Einwohner wurden aufgefordert, bei der Räumung der Straßen zu helfen und alle unwichtigen Fahrten mit Kraftfahrzeugen einzustellen. Wegen „örtlicher Überlastung“ soll der Verbrauch von Strom und Gas eingeschränkt werden.  
Nahezu alle Bezirksstraßen im Norden Mitteldeutschlands sind durch Verwehungen blockiert. Zahlreiche Schulen in der Zone bleiben heute geschlossen. Die Schüler sollen sich an der Schneeräumung beteiligen. Im Bezirk Neubrandenburg sind 350 Gemeinden ohne Strom. Es wird gegenwärtig versucht, einen Brot-Transport aus der Großbäckerei Pansowalk nach Neubrandenburg zu bringen.  
Der Zugverkehr zwischen Berlin und dem Bundesgebiet ist zusammengebrochen. Nach Auskamt des Bahnhofs Zoo trat bis heute früh kein Zug mehr in Berlin ein.  
Nach Angaben des West-Berliner Zugschicks die Zonen-Behörden seit 8.30 Uhr alle Personenwagen, die in Richtung Hamburg fahren, sollten in Sinsleben wegen der Straßenverhältnisse wieder zu-

rück. Auch in der Gegenrichtung ist der Personenwagen-Verkehr zum Erliegen gekommen. Lastwagen und Busse passierten nur vereinzelt den Kontrollpunkt in Dreilinden wurde dagegen vom Zoll mitgeteilt, der Verkehr ruht normal.  
Auch an der Schleswig-Holsteinischen Ostsee-Küste herrscht Hochwasser. Die Uferstraßen einiger Orte stehen unter Wasser. Sillenseewerde wurden Wasserstände von 1,50 Meter über normal gemessen. Die Küsten-Schiffahrt in der Ostsee liegt still.  
Im schweren Sturm sind in der Ostsee zwei Schiffe in Seenot geraten. Der polnische Frachter „Poznan-2“ (2725 BRT) trieb vor Swinemünde manövrierunfähig in der rauen See. Der polnische Eisbrecher „Perkon“ und ein Schlepper sind zur Hilfeleistung ausgesandt.  
Vor der schwedischen Ostseeküste, 20 Meilen westlich von Stenkyrkebuk, kam das Flensburger Küstenmotorschiff „Merkur“ (400 BRT) in Schwierigkeiten. Es ist ein Hubschrauber unterwegs, um Hilfe zu bringen.

## Professorentitel für Leopold Ludwig

Eigener Bericht

Hamburg, 12. Januar  
Der Hamburger Senat hat Generalmusikdirektor Leopold Ludwig in Anerkennung seiner hohen Verdienste um das Musikleben in der Hansestadt den Professorentitel verliehen. Kultursenator Kramer überreichte heute vormittag in der Kulturbehörde dem musikalischen Chef der Hamburgischen Staatsoper die Urkunde. (Siehe auch Bericht Seite 14)

## 81 Leitsätze zur Reform der Universität

Eigener Bericht

U. W. Hamburg, 12. Januar  
Mit 81 Leitsätzen zur Hochschulreform traten gestern neun Professoren der Hamburger Universität an die Öffentlichkeit. Ihre fortschrittlichen Vorschläge decken sich in vielen Punkten mit den Wünschen des Mittelbaus der Studenten.

Wesentlich in den Leitsätzen ist ein Bruch des Ordinariatsprinzips zugunsten des Fachprinzips. Man will das Mitbestimmungsrecht der Nichtordinarien ausbauen, um ihre Stellung attraktiver zu machen und ihren Selbstwert zu heben. Die Professoren erklärten, daß die deutsche Universität des 19. Jahrhunderts in der Vergangenheit Großes geleistet habe. Heute jedoch brauche sie eine neue gedankliche Grundlage. Die Leitsätze der Hamburger Professoren gehen weit über die kürzlich veröffentlichten Anregungen der 38 Rektoren hinaus.

Siehe Bericht Seite 3

## HSV-Spiel fällt aus

Eigener Bericht

HA Kaiserslautern, 12. Januar  
Das Bundesligaspiel 1. FC Kaiserslautern gegen den Hamburger Sport-Verein fällt aus. Die Begegnung sollte morgen um 15.30 in Kaiserslautern stattfinden. Der Platz ist wegen starker Schneefälle in den letzten Tagen unbespielbar geworden.

Die Mannschaft des HSV, die gestern in Kirchheimbolanden in der Nähe Kaiserslauterns Quartier bezogen hatte, befindet sich bereits auf der Rückreise nach Hamburg. (Lesen Sie Seite 8)

## Streitigkeiten um 700 000 Kinder

Eigener Bericht

R. St. Hannover, 12. Januar  
Rund 700 000 Kinder leben in der Bundesrepublik im Spannungsfeld aus einandergeringeren Ehen und zermürbender Streitigkeiten vor Gericht und Jugenkantinen. Immer wieder kommt es dabei zu Entführungen aus mühevoller Liebe, wenn ein Elternteil in den Besitz der Kinder setzen will.

Die wahren Leidtragenden sind immer die Kinder. Ein erschütterndes Schlaglicht auf diese Situation ist die Einführung zweier Kinder aus Bielefeld durch den eigenen Vater. Der 39jährige Sigmund Penke ist jetzt im Interzonenverfahren mit seiner Kinderin emickert worden, nachdem er von den ostzonalen Behörden abgeschoben worden war. Er wurde wegen Kindesmißhandlung festgenommen. (Ausführlicher Bericht siehe letzte Seite.)

## Hohe Strafanträge

Deutsche Presse-Agentur • dpa

Moskau, 12. Januar  
Im Moskauer Schriftsteller-Prozess stellte der Staatsanwalt gestern abend hohe Strafanträge. Für die 29jährigen Galanskow wurden sieben Jahre Freiheitsstrafe, für die 31jährigen Dornburg fünf Jahre, für den 29jährigen Gorbunow zwei Jahre und für die 21jährige Studentin Lashkova ein Jahr beantragt.

Außer Dornburgow hatten alle Angeklagten eine Schuld im Sinne der Anklage, die ihnen die Herausgabe eines unabhängigen literarischen Almanachs namens „Phoenix 67“ und Zusammenarbeit mit ausländischen Kreisen des Auslandswerts, bezichtigt.  
(Lesen Sie auch Auszüge eines Protokollbroschures der Frau des verurteilten Schriftstellers, Anstalt an die sowjetische Regierung auf Seite 10)

## Schneeverwehungen und Glatt- eis erschweren den Verkehr Das Hamburger Abendblatt bittet um Verständnis, falls sich heute bei der Zustellung Ver- spätungen ergeben sollten

## Vorbörse heute

Freundlich  
Eigener Bericht

Hamburg, 12. Januar  
Heute vormittag wurden im vorbereiteten Telefonverkehr der Hamburger Banken freundliche Aktienkurse gesprochen bzw. bezahlt, in DM pro Südk: Anlin 245 G / 246 B (245 hb), Bayer 264 G / 265 B (262 hb), Siemens 273 G / 274 B (272 hb), in Prozent: AGF 478 G / 478 B (475 hb), VW 412 hb (412 G), VEB 285 G / 286 B (285 hb), Hoechst 198 G / 198 B (197 hb), Mannesmann 148 G / 149 B (148 hb), Thyssen 150 G / 150 B (158 hb).